

Arbeiterstimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Dresden

Druckort: Dresden, Hauptstadt der Provinz Sachsen, im Jahre 1922, am 9. September, Mittwoch, den 9. September 1922, Nummer 126

1. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 9. September 1922

Nummer 126

Unter dem Banner des Bolschewismus

Der erste öffentliche Bericht der ostfälischen Arbeiterdelegation — Schiedsbruch in der Chemie-Industrie — Schwere Niederlage der Spanier in Marokko — Neue blutige Zusammenstöße in Schanghai — Der britische Gewerkschaftskongress

Die ständig wachsende Sympathie der deutschen Arbeiter zu Sowjetrußland zeigte am besten der gewaltige Aufmarsch der Dresdner Arbeiter gestern abend zu dem Besprechungsabend der Rußland-Delegierten und ihrer ersten Berichterstattung. Die Versammlung gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung für die Einheitsfront mit Sowjetrußland.

Zum ersten Male berichteten vor einer ungeheuren Versammlung von Arbeitern und Arbeiterinnen die Delegierten, ebenfalls Arbeiter aus Betrieben, die kein anderes Interesse haben, als sich und ihrer Klasse zu helfen. Wie Spreu vor dem Winde zerstreut vor den Ausführungen dieser Arbeiter, die dem Lande der Arbeiter und Bauern einen Besuch abgestattet, die verlogenen Darstellungen der bürgerlichen und sozialdemokratischen Blätter und der bürokratischen Antibolschewisten.

Bezeichnend war, daß trotz Einladung die sozialdemokratische „Dresdner Volkszeitung“ keine Vertretung zu dieser Kundgebung entsandt hatte, wie es diese Zeitung auch abgelehnt hatte, eine Verlamplungsanzeige aufzunehmen. Die „Linken“ enthalten sich als die wütendsten Kommunisten und Bolschewistenbeißer. Sie wollen verhindern, daß die Arbeiter die Wahrheit über Rußland erfahren. Deswegen machen sie die Versammlung nicht bekannt, schweigen sie tot. Diese kleinliche Nabelstichpolitik hat wenig geholfen. Tausende von Arbeitern, darunter viele SPD-Leute und eine große Masse sozialdemokratischer Jugend, waren erschienen, um den Bericht der Delegierten zu hören. Und die Delegierten berichteten objektiv.

Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden der Komintern für die Rußlanddelegation, Genossen Gruener, eröffnet. Gruener dankte den Delegierten für die von ihnen übernommene Arbeit. Er dankte den versammelten Arbeitern für die Unterstützung, die sie trotz der Hitze durch Sammlungen für die Delegierten geleistet. Er macht bekannt, daß zwei der Delegierten, und zwar Bogel und von der Firma Reichelt und Grahl von der Landespolizei, entlassen worden seien.

Als erster Delegierter spricht **Rehner (SPD)**. Er spricht den Arbeitern den Dank der Delegierten für die Unterstützung aus und erklärt:

Unsere Studienreise war eine Reise zum Lernen. Diesmal waren wir Arbeiter aus den Betrieben gefahren. Das Bild über Rußland war verzerrt worden, so daß die russischen Arbeiter empört waren, wie jeder ehrliche Arbeiter über die Entstellungen über Rußland empört sein muß.

Die Arbeiter der Putilow-Werke hatten deswegen durch die IAW die deutschen Arbeiter eingeladen. Nachdem sich die Arbeiter in den Betrieben mit der Frage beschäftigt, führen wir, 30 Sozialdemokraten, 16 Kommunisten, 11 Parteiloße, nach Rußland. Vor uns waren die Vertreter der englischen Gewerkschaften drüben. Ihr Bericht über Rußland, wie der Bericht Jimmes, wurde heftig angegriffen. Dann war Oberst Bauer drüben. Der Monarchist bemühte sich, einen objektiven Bericht zu geben. Auch wir werden ehrlich berichten.

Das wesentlichste, was man von uns wissen will, ist:

1. Bezieht der 8-Stundenlohn?
2. Wie sehen die Betriebe aus?
3. Richtet sich die Diktatur gegen die Arbeiter?
4. Wird der Arbeiter unterdrückt?

Uns wurden auf unserer Fahrt **Tür und Tor geöffnet**. Wir konnten sehen was wir wollten.

Die russischen Gewerkschaften haben uns weitgehend unterstützt. Wir hatten alle Mittel, Auto, Schlafwagen usw., zur Verfügung.

Wir müssen sagen, daß die Verkehrsverhältnisse ganz günstig sind. Am 7. Juni fuhren wir von Stettin nach Leningrad ab. Zum ersten Male fuhren wir Arbeiter, was eine Seereise ist. Wir wünschten, der Urlaub bei den deutschen Arbeitern wäre so wie bei den russischen Arbeitern, dann könnten sie auch weitere Reisen machen.

In Leningrad wurden wir begeistert empfangen. Ein Meer roter Fahnen, eine ungeheure Menschenmenge empfing die deutsche Delegation mit ehrlicher Begeisterung. Unser erster Besuch galt den Putilow-Werken.

Diese ehemaligen Kanonenfabriken beschäftigten vor dem Kriege 13 000 Arbeiter. Als sich die russischen Arbeiter entschlossen, den Betrieb auf Maschinenbau umzu-

stellen, ging die Zahl der Beschäftigten im Jahre 1922 auf 1000 Arbeiter zurück. Die Russen haben eine gewaltige Leistung vollbracht, und jetzt werden wieder 9000 Arbeiter dort beschäftigt.

Dieser Fortschritt ist gewaltig. Man muß bedenken, die Verwaltung liegt in den Händen der Arbeiter. Der Direktor dieses Riesenwerkes ist ein früherer Robeistischer. Das Gehalt dieser Arbeiterdirektoren beträgt jetzt 192 Rubel im Monat. Die technischen und kaufmännischen Leiter verdienen mehr, sind aber keine Kommunisten. Die Kommunisten werden in allen Stellen nicht höher bezahlt, auch die Volkskommissare bekommen kein höheres Gehalt.

Ein Bild von dem Leben der russischen Arbeiter konnte man schon in den Putilow-Werken gewinnen.

Die Arbeitsbedingungen werden durch Tarif festgelegt. Es wirken an der Festlegung und Ueberwachung der Durchführung meist Arbeiter mit.

Es steht fest:

Die Arbeiter haben zu bekommen. Die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden, für Schwerarbeiter 6-7 Stunden. Dazu erhalten diese unentgeltliche Arbeitskleidung. Der Urlaub beträgt je nach der Beschäftigung 2-4 Wochen, für Kranke 8 Wochen.

Die Putilow-Werke schickten in den Monaten Mai, Juni, Juli 590 Arbeiter zur Erholung, und zwar: 431 in Ruhelheime, 51 in Sanatorien, 32 in Seesanatorien, 21 nach dem Elden und 51 in Erholungsheime.

Der Lohn, der den Arbeitern gezahlt wird, ist Garantielohn. Es gibt keine schlechtere Bezahlung für die Frauen, sie erhalten den gleichen Lohn. Nicht wie in Deutschland, wo die Frauen als Lohnbrüder gebraucht werden.

Der Lohn betrug im April 40, im Mai 1924 52 Rubel. Das sind 104 Pf. Die Lebensmittelpreise sind billiger wie in Deutschland. Die Mieten gleichfalls. Teuer sind noch die Textilwaren. Das liegt daran, daß die Textilindustrie erst aufgebaut wird. Jetzt sind für 150 Millionen Rubel Webmaschinen in England bestellt.

Bis jetzt hat Rußland allein aufgebaut. Die neue **ökonomische Politik (Nep)** wurde deswegen eingeführt, um Kapital heranzuholen, das Kleingewerbe zur Mitarbeit heranzuziehen. Ich betone aber nochmals: Der qualifizierte Arbeiter lebt in Rußland besser wie in Deutschland. Uns scheinen nur die Unterschiede zwischen gelernten und ungelerten Arbeitern zu groß, obgleich wir auch hier anerkennen müssen, daß die Unterschiede nur festgelegt sind, um gute Arbeiter heranzuziehen. Wenn die Arbeiter sich in Ferien befinden, erhalten die Ledigen zwei Drittel, die verheirateten Arbeiter vier Fünftel ihres Lohnes und Kleiber sowie Verpflegung weiter. Bei Krankheit wird der volle Lohn gezahlt. Die Arbeitskräfte werden vom Verband oder Arbeitsnachsweis überwiesen. Es werden nur gewerkschaftlich organisierte aufgenommen. Die Entlassung darf nur mit Zustimmung des Betriebsrates erfolgen. Die Arbeitszeit für Lehrlinge von 14-16 Jahren beträgt 4, die für ältere bis 18jährige 6 Stunden. Dazu kommen 2 Stunden Schule.

Der Schutz der Frauen und Kinder

Die schwangeren Frauen sind in Rußland geschützt. Schwangere dürfen nicht entlassen werden. Sie erhalten 2 Monate vor und nach der Entbindung Urlaub unter Fortzahlung des Lohnes. Sodann bekommen sie 30 Rubel Entbindungsgeld und 3 Monate lang pro Monat 7 Rubel Stillgeld. Für die Kinder der in den Betrieben tätigen Frauen und Mädchen sind Kinderheime eingerichtet. Die Mütter können ihre Kinder dort unterbringen. Hier werden die Kinder jeden Tag ärztlich untersucht und gepflegt.

Die Sozialversicherung

Vom 55. Lebensjahre haben die männlichen, vom 45. Lebensjahre die weiblichen Arbeiter Anspruch auf Invalidenrente. Diese beträgt im Mindestfalle 30 Rubel. Das Krankengeld wird in der Höhe des vollen Lohnes gezahlt. Die Erwerbslosenfürsorge ist ähnlich der unseren.

Bei Todesfällen wird der Familie eine Rente von 20-30 Rubel gezahlt. Bei tödlichen Unfällen gibt der Lohn weiter.

Die Sozialversicherung ist viel weitergehend wie in Deutschland oder in England.

Wir beschäftigten in Leningrad zuerst die Staatsbrüder, die auf das modernste eingerichtet ist. In anderen Industrien, wie in der Zigarettenindustrie, haben wir die Versuche der Modernisierung. Rußland ist das Land der Zukunft. Die Landwirtschaft hebt sich außerordentlich. Es werden sehr viel neue Maschinen auf das Land gebracht. Auch in den ländlichen Bezirken hebt sich die Kultur durch die Arbeit der Bolschewiki. Es werden viel neue Blockhäuser gebaut. Die Einwohner, die früher sehr primitiv lebten, hatten die Wohnungen sehr modern aus.

Das Gefängnis in Leningrad

Wir beschäftigten in Leningrad das Gefängnis. Wir haben hier insbesondere kriminelle Gefangene, die wegen geheimer Schnapsbrennerei zu hohen Strafen verurteilt waren. Auch haben wir hier, wie Rußland streng gegen die Korruption kämpft; Angestellte, die Gewerkschaftsgelder unterschlagen haben, waren zu schweren Strafen verurteilt worden. Gewaltigen Eindruck machte auf uns die Befestigung des alten Gefängniswesens, insbesondere die berühmte Peter-Paul-Festung, wo die politischen Gefangenen früher jahrzehntelang in unterirdischen Zellen eingesperrt waren. Das heutige neue Gefängniswesen sieht anders aus. Die Gefangenen haben viele Freiheiten wie fanden überall Schachbretter, Zeitungen und Bücher. Die Gefangenen können Zigaretten rauchen und arbeiten, was nach den Mindestlöhnen der Arbeiter bezahlt wird.

In Leningrad haben wir das Winterpalais, worin 1905 die Arbeiter bei der Demonstration erschossen wurden.

Wer half den Bolschewiki zur Macht? 1917 kam in Rußland zuerst die Kerenski-Regierung zur Macht, eine Regierung von Sozialdemokraten, Bürgerlichen und Sozialrevolutionären. Anstatt daß diese Regierung dem Volke Rechnung trug, machte sie das Gegenteil. Sie gab nicht den Frieden, sondern den Krieg. Die Folge war die zweite Revolution mit dem Siege der Bolschewiki, welche den Not des Volkes Rechnung trug. Wenn man also auf den Bolschewismus schimpfen will, muß man sehen, daß die Unfähigkeit der Koalition dem Bolschewismus ans Ruder geholfen hat. Nach dem Siege der Bolschewiki folgte der **Kriegskommunismus**.

Wir machten uns damals lustig und spotteten über die russische Inflation. Kurz darauf hatten wir eine viel schlimmere Inflation. Aber die Russen haben es verstanden, die Stabilisierung auf einer gesunden Basis durchzuführen. Der Usherwonek, das heutige russische Staatsgeld, wurde durch die Staatsgüter gedeckt. Die riesigen Reichthümer wurden zur Beilegung der Not des Volkes beschlagnahmt. Wo die Priester sich wehrten, wurde energisch gegen sie vorgegangen und auch einige erschossen. In Deutschland schimpft man darüber. Aber stellen wir uns an die Stelle der russischen Führer. Um der Not des Volkes zu helfen, würden wir dasselbe tun. Wer auf die Massen schimpft, muß nicht bei Sinnen sein. Wir hätten gewünscht, in der Inflationszeit solche Männer zu haben, dann hätten wir unsere Leiden um zwei Jahre abkürzen können. Die Leute, die uns damals bewucherten, wohnen jetzt in Villen. In Rußland haben dort die Arbeiter ihre Erholungsheime errichtet. Ich wünschte, wir könnten das gleiche tun.

Die Finanzbasis ist in Rußland besser. Sie haben keine Privatbanken und keine Börsen für die Schieber. Wir haben kapitalistische Wirtschaft. In Rußland besteht der Staatskapitalismus. 90 Prozent aller Großbetriebe befinden sich in den Händen des Staates und sind in Trusts zusammengeschlossen, die im Volkskommissariat zentral zusammengefaßt werden. Hier wird daran gearbeitet, Verbrauch und Produktion auszugleichen, um die überflüssige Produktion und Arbeitsaufwendung einzuschränken. 70 Prozent des Handels sind staatlich, 30 Prozent privat, der Außenhandel ist Staatsmonopol.

Die Autonomie der Republiken

Der russische Sowjetstaat besteht aus 25 Republiken. Auch das vielbeschriene Georgien hat seine Selbstständigkeit, sein eigenes Militär, seine Polizei und seinen Präsidenten. Hier in Georgien waren 1921 die Kuffanden. Rußland hat 1921 Georgien befreit. Ich hatte mich damals darüber aufgeregt, weil eine Regierung der Sozialdemokraten betrieben wurde. Jetzt bin ich eines Besseren belehrt. Die Zugewandrigkeit Georgiens zu Rußland ist notwendig wegen der Delfeder, die sonst die Imperialisten rauben würden. Die Führer des Aufstandes sahen im Gefängnis. Sie erklärten uns, ihre Strafe sei gerecht. Sie haben eingesehen, daß in Georgien jetzt Arbeiterpolitik getrieben wird. Die Verhandlung der Gefangenen, wurde uns befristet, war gut. Hier im Gefängnis lebten die Arbeiter früher sehr jämlich. In Kafa waren die Häuser der Arbeiter abgebrannt.



„Vollstunde“

Von Flagell

Herr Kauer, bitte rufen Sie mal Das tschulische und lautmännliche Personal Jeder muß mindestens Einspruch...

Herr Oberparzer, unsere Maktalotienlassen Tun doch auch was für'n Odenker-Feppelin. Wenn Sie die Sache richtig ansehen...

Guten Abend, Mutter, hier ist der Bohn! Eine Mact hat wir abgezogen für die Nordpolexpedition.

Eigentliche Ueberschrift für alle dreie: Deutsche, zeichnet die Kriegsangelegen!

Die schwarz-weiß-roten Junker in Stahlhelm-Paraden

(Vom Arbeiterkorrespondenten F. A.)

Die Dummen werden nicht alle, und so lange wie es solche gibt, geht es eben den Ausbeutern gut. Am Sonntag konnte man Kleinbürger und Arbeiter zum Umgang der Hafenkreuzler laufen sehen.

ist diese Masse doch verächtlich! Tausende Arbeiter haben eben alles vergessen und aus der Geschichte der letzten 11 Jahre nichts gelernt.

Ein „lebenswürdiger“ Staatsbeamter

(Vom Arbeiterkorrespondenten L.)

Kalernerstraße 20, ein staatliches Grundstück, sollte neu vorgerichtet werden. Als Oberaufsicht für die Ausführung war ein Herr Oberbauamt Koch tätig.

Iung ihrer Firmenstellen. Anders wie diese, dachte jedoch der Herr Oberbauamt, der sich seinem Auftreten nach scheinbar als König von Neustadt fühlt.

Rot-Front auf der Werbelour

(Vom Arbeiterkorrespondenten D. A.)

„Zeitungswerbewoche, hm, eine feine Sache — aber schwer. Wie macht du das bloß, daß du Abonnenten gewinnst? Ich arbeite nun schon so lange in der Venidze, aber ich habe da kein Glück.“

Paß mal auf, gehe ich jetzt irgendwohin einkaufen, so achte ich im Laden auf jedes Gespräch und dieses dreht sich jetzt meistens um den wenigen Verdienst, den der Mann heimbringt und um die hohen Lebensmittelpreise.

Nun mit dem Mut an die Arbeit gegangen, den ein roter Frontkämpfer haben muß. Verbißt für unsere Arbeiterpresse neue Abonnenten! Wenn mal einer die Kunde hat und sagt: „Ich lese ja gar keine bürgerliche Zeitung.“

Nun, nochmals, auf zur Werbearbeit für die rote Front und ihre klassenbewusste Presse.

Neue Dresdner Erfolge

Unser Leser Siple, Stehig, neu 3 Abonnenten. Unser Leser Buhg, Dresden-R.C., neu 2 Abonnenten

„Arbeiterstimme“. Am Samstag tag am 2. September, abends 8.30 Uhr, eine Frau beim Absteigen von einem Aufzüge wegen des Glases zu Fall.

Verleumdungsprozesse. Donnerstag, den 10. September, tritt ein neuer Fahrplan der Sächsisch-Pommerschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft.

Staatliche Kraftwagenverwaltung. Die Staatliche Kraftwagenverwaltung Freiberg-Weichenborn ist am 8. September 1925 in Betrieb genommen worden.

Straßenbahn. Auf der Rückfahrt von Meißen (Jugendtag) ist ein Aufschuß mit Inzucht gesunden worden.

VOM TAGE

Explosion in einer Pulverfabrik. Paris, 8. Sept. In Mühlhausen brach am Dienstag nachmittags in einer Pulverfabrik aus noch nicht festgestellten Gründen eine Explosion aus.

Unfall am Hochfeld. Stuttgart, den 9. September. Im Eisenwerk Krafft, wo bereits vor einiger Zeit ein Hochfeld stillgelegt wurde, weil der Ofenbruch erlitten hatte und das glühende Metall ausgeflohen war, hat sich ein neuer Unfall ereignet.

Vom Zug überfahren. Aus Götting wird gemeldet: Vom Zuge Kohlthurn-Götting lag sich gestern abend ein 24-jähriger Bauknechtling an der Unterführung der Laubaner Straße, dicht bei Götting, überfahren und war sofort tot.

17 Todesopfer bei einem Wollensbruch. Aus Wena (Washington) wird gemeldet: Am Sonnabend ging ein Wollensbruch nieder und richtete große Ueberschwemmungen an.

Ein deutscher Dampfer bei Rmel getrandelt. Der Kielser Tauland-Tonnen-Dampfer „Senjal“, der sich auf der Reise von Vibou nach Tansig befand, ist gestern bei starkem Westwind, ungefähr 25 Seemeilen nördlich von Rmel, hilflos an die Küste getrieben und getrandelt.

Schwerer Autobusanfall im Älgau. Füssen, den 9. Sept. Bei Füssen im Älgau stieß beim Ueberholen ein Privatautomobil gegen einen Autobus. Letzterer wurde gegen einen Baum geschleudert und stürzte um.

Typhusfälle im Wiener Wald. Wien, 8. Sept. In der letzten 14 Tagen sind in dem von Sommerfrischlern vielbesuchten Ort Gießhübl etwa 20 Typhusfälle vorgekommen, von denen vier tödlich verliefen.

Sofortschreiben. Sozialdemokrat J. Kamjar MacDonald hat das Wochenende als Gast des Königs von England in Balmoral Castle zugebracht.

Keuilleton

„Erbert den Film“

Von L. A. (Wien).

Dem siegreichen proletarischen Staate, den russischen Sowjets, oblag die Aufgabe, die proletarische Filmpropaganda ins Leben zu rufen. Es ist kein Zufall, daß die K.F.V. den Film in den Dienst des siegreichen russischen Proletariats stellte und zur Aufstellung der westlichen Arbeiter und Bauern ausnützte.

„Sie werden die Filmproduktion stark entwickeln, insbesondere das proletarische Kino an die städtischen Massen und in viel größerer Maße an das Dorf heranzubringen müssen.“

Das wertvolle Propagandamittel des Films kann aber nur in der Sowjetunion restlos für die Massen ausgenutzt werden. Münzenberg beweist in einer Broschüre mit lehrreichen Daten, wie das Kino anderswo zu einem großkapitalistischen Betrieb umgewandelt wurde.

Damit ist auch für die westlichen Proletarier die Möglichkeit gegeben, anstatt des kapitalistischen Gemisches von Schund, Kitsch und Narsotikum wahrre revolutionäre und wissenschaftliche Filme zu genießen.

*) Willi Münzenberg: Erbert den Film! Neuer Deutscher Verlag, Berlin 1925.

theater in ihren Händen halten, sorgen dafür, daß keine proletarischen Filme aufgeführt werden sollen. Trotzdem ist es der jähren Arbeit der F.F. gelungen, einige Filme in Amerika laufen zu lassen.

Die Vorbereitungen zum Jubiläum der Russischen Akademie. Das 200-Jahr-Jubiläum der Russischen Akademie der Wissenschaften, dessen Feiertag nunmehr ihren Anfang genommen hat, tritt in Leningrad und Moskau vollst in den Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit.

Die russische Akademie und Sibirien. Die sibirische Unterverwaltung in Tomsk hat der Russischen Akademie der Wissenschaften kürzlich ihres Jubiläums eine Heftadresse übersandt, in welcher u. a. die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die Akademie demnachst auch in Sibirien eine Zweigabteilung eröffnen werde.

solche Abteilung der Akademie würde, so wird in der Adresse ausgeführt, für jede Art wissenschaftlicher Tätigkeit in Sibirien von der größten Bedeutung sein und die Vereinigung aller Kräfte wesentlich fördern, die an der Hebung des kulturellen Niveaus der sibirischen Bevölkerung arbeiten.

Sächsische Staatsooper. Für die Spielzeit 1925/26 hat die künstlerische Leitung der Dresdener Staatsooper nunmehr fünf Werke zur Urufführung erworben. Von diesen kommen zunächst im Herbst d. J. heraus: „Der Protogott“, Ein-Alt-Oper von Georg Kaiser, Musik von Kurt Weill, unter musikalischer Leitung von Friz Busch und Spielleitung von Josef Grell; danach „Hochzeit im Hahnsing“ von Edward Gollner (deutsche Uraufführung) unter musikalischer Leitung von Hermann Kahlbach und in der Inszenierung von Alois Raza. Es folgen im Laufe der Spielzeit „Die Hochzeit des Wanda“, Dichtung von Arthur Östermann, Musik von Alfred Schatmann; „Vendehise“, nach dem Drama von Kleist, von Othmar Schoed; „Turandot“ nach Gozzi, von Giacomo Puccini (deutsche Uraufführung). — Mit einer vollständigen Neuinszenierung und Einstudierung von „Figaros Hochzeit“ wird der in Vorbereitung befindliche Rosart-Apparat erweitert werden. In völliger musikalischer Neuinszenierung unter Leitung von Friz Busch wird „Lohengrin“ vorbereitet.

Kundfunk

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig. Dresden (Welle 454) — Leipzig (Welle 282)

Donnerstag, den 10. September 1925.

Kundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und „Sonntagsgespräch“ der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf dem Rantoufen der Firma J. H. Heinz, Zimmermann. 12.55 Uhr: Kauerer Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Sächsisch-Preussischer 4.30-5 Uhr: Nachmittagskonzert der Rundfunkhauskapelle. 6.30-6.45 Uhr: Streuerkonzert. 7-7.30 Uhr: Vortrag: Oberregierungsrat W. Knaack-Pröbssner: „Eduard Africa einst und jetzt“. 7.30-8 Uhr: Vortrag: Dr. Scheib: „Eduard Hanfstaengl, Grundprobleme der Musikästhetik“. 8.15 Uhr: Ein deutsches Requiem nach Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester von Johannes Brahms, Op. 45. Dirigent: Alfred Brendel. Anschließend (etwa 8.30 Uhr): Vortragsnachricht und Sportnachricht, sowie Befragung der größten Gemeinde der Sächsl. Landeslotterie. Schluß etwa 10 Uhr; danach eine Gewähr. Danach: Freizeit für Jungfernen, die auswärtige Sender hören wollen.



4 Gute Einkaufsquellen für die Arbeiter- und Beamtenschaft 4

In den Verbreitungsbezirken Königstein, Dohna, Bergschubel, Redeberg und der Lausitz

KOENIGSTEIN			RADEBURG			SEIFENHENDSDORF			KONIGSBROCK		
Erholung eigene Kellerei Königsbrunn, Schulstr. 15B			Feine Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt billig Edmund Pfoch			Arthur Hertwig - Modewarenhaus Oberdorf, Hauptstraße			W. Buchold Markt 2 Strumpf- und Wirtwaren		
Nick. Hamisch Fleisch- und Wurstwaren Horn-Hauptstr. 12A			Martin Schäfer, Modehaus Zollstraße 78B			Gasthof zur „Kanone“ Berta vorw. Marschner / Kentschstr. 197 Vorsüßl. Mittagstisch. Vereinszimmer			Alb. Harckortz Fleischwaren Wollweber Str. Feine Fleisch- und Wurstwaren		
NEUGERSDORF			TALLE			BREMSENDORF			HIRSCHFELDE		
Deutsches Kaufhaus Güterstr. 50, Obst- und Kohlenlager Dohna-Platz, 20			Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt billig Georg Schölze			Fleischerei Rich. Franze empfiehlt sehr preiswerten Fleisch- und Wurstwaren			Bruno Ohmann Dohnastraße 50B Lebensmittel und Tabake		
Wilwin Duffte Nachf. erich Ruppel Neugersdorf I. G. Tafelwaren, Kuch-, Weiß- und Wollwaren			C. W. Legler Inh.: Karl Orster Kolonialwaren Sämmlen			Fleischerei Fritz Franze empfiehlt seine preiswerten Fleisch- und Wurstwaren			Emilie Sieber Oberdorf 233 Kolonialwaren, Nuss- und Kuchenwaren		
CENTRAL-DROGERIE Rudolf Schöler Hauptstraße Fotohandlung Tel.: 14 201			Max Seiffert Herren- garderobe Fretow, Maßarbeit			Leser, kauft nur bei den Inserenten der Arbeiterstimme!			Fleischerei Erwin Wollmann Zittauer Str. 107D empfiehlt seine preiswerten Fleisch- und Wurstwaren		
Billige LEBENSMITTELQUELLE F. W. Kerschmar, Hauptstr. 208			Neugersdorfer Lichtspiele Inhaber W. Gröbe Bühnen- und Film- Programmwache						Modewarenhaus Anna Brückner Zittauer Str. 107G Telephon 81		
Neugersdorfer Lichtspiele Inhaber W. Gröbe Bühnen- und Film- Programmwache			Max Udoch Herren- und Knochenkleider Arbeitskleidung Im. Lauenstraße 3			Bautzen Jeder Konsument, ob Arbeiter oder Angestellter, muß sich auch gesellschaftlich organisieren, um seinen sämtlichen Bedarf in der Gemeinschaft zu decken. Für Bautzen ist es der Wareneinkaufverein mit seinen 14 Verkaufsstellen, eigener moderner Dampfbackerei, eigener Raffinerie, und eigener Spinnerei mit hoher Drehung. Das Eintrittsgeld beträgt 1.- Mark			Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung Markt 66 M. Zmywaczyn Tel. 180		
NIEDER-ODERWITZ			BAUTZEN			EIBAU					
Rudolf Salchow Kolonialwaren Rudolfplatz Dohna-Platz 20			Ulger, Seminarstraße 2 Herren, Daumbreitwaren Wäsche und Bettfedern			Lebensmittelhaus R. Flammiger Nachf. Hauptstraße					
Gasthof zum Hirsch Joh. 28, Dohna			Ernst Löbert Schuhwarenhandl./Besetzinstalt Seminarstr. 6			Kurt Peter, Drogenhandl. Drogen - Farben - Kolonialwaren Hauptstr. 149b					
Georg Kellmin Schuhwarenhaus Eigene Reparatur-Werkstatt			Willy Eckert + Schokoladen in Detail Seminarstr. 13, Ecke Gochwitzer Str.			Gustav Hinze, Hauptstr. Empfiehlt seiner wertvollen Kundenschaft sämtl. Kolonialwaren, Delikatessen, Wein, Zigarren zu äußerst billigen Preisen					
Kolonialwaren-Handlung Hermanna Siegler			H. LEHMANN Zigaretten Tabake Reichenstr. 2 Telephon 200			LOEBAU KARL EISNER Konfektionshaus f. Herren-, Damen- und Kinderbekleidung Mühlstraße 1					
Max Steudner Schneid-, Kürwaren, Gardinen Damenherkleidung			OTTO STEIN Herren- und Knochenkleider Kinderwagen			Arbeits- und Berufsbekleidung - Schnitt, Weiß- und Wollwaren - Prima böhmische Bettfedern F. Kunstmann Rathaus- laden					
Bäderei M. Schuster			Lebensmittelquelle Gustav Scheidemantel Hauptstraße 21			Max Krause, Lederhandlung Promenadenstraße 6					
Ernst Horn Feinwerkzeuge Dohna-Platz 48			Fleisch- u. Wurstwaren best. an preiswerten Eugen Petrich, Kesselstr. 12			REICHENAU Billige Lebensmittelquelle Tel. 771 Emil Behner Dohna-Platz 469					
Rickerei Gow. Knoll			Oskar Kotte, Kolonialhandlung bestehend seit 1912 Gochwitzer Str. 8 (Hof) Tel. 1080			Schuhwaren Ernst Marshall Hauptstr. 476. Eig. Reparaturwerkstatt					
Restaurations- und Materialwaren- geschäft Ad. Altmann			Görlitzer Schuhhaus Telephon 497 Cl. Jacobsohn Reichenstr. 24			Zigarren, Zigaretten, Tabake Fritz Winter C. A. Preibischstr. 180 Tel. 832					
Emil Jähne, Oberoderwitz Kolonialwaren, Wein und Drogen Kaffe-Großhandel			Ernst Wagner Fleisch-, Wurst- und Aufschnittgeschäft Kaublerstrasse 9			BERTA CRISTOPH Schnitt-, Weiß- und Wollwaren Berufsbekleidung, Wäsche und Gardinen Schützenstr. 593					
EBERSBACH			KARL MITBAUER			BISCHOWSWERDA					
Sämtliche Lebensmittel Wäsche, Tricotwaren, Strümpfe Paul Schneider, Hauptstr. 22			Damen-, Herren- und Kinderwäsche aller Art bei KARL MITBAUER Wäsche-Spezial-Geschäft Lampengasse 4 = Fasang 1111 = Kornstraße 4			Hüte, Mützen, Herrenartikel in größter Auswahl TEL. 28 HEINRICH DRACH Kirchstr. 16					
PAUL LIEBSCHER Hauptstr. 121 Fahrräder und Nähmaschinen sämtl. Reparaturen u. Ersatzteile			Günstigste Bezugsquelle Anna Kunack Reichenstr. 91 Lebensmittel- und Margarinehaus. Redliche Bedienung			Alwin Schönbeck, Bahnhofstr. 15 Oberlausitzer Webwaren und Wäsche, blaue Berufsbekleidung					
Hermann Günterlich Dohna-Platz Horn- und Goldwaren			Carl Teich Fahrräder Reparaturwerkstatt eig. Reparatur- werkstatt			Mass- und Konfektionsgeschäft CARL HOFFMANN Kirchstraße 6					
Möbel, Polsterwaren, Spiegel Inhaber Sieh gewerbet bei MAX THOMAS Hauptstr. 200			Paul Hummel Altmarkt SCHNEIDER-WAREN Eigene Reparatur- werkstatt			Einkehrhaus „Felsenkeller“ Radfahrstation preiswerte ff. Biere Neustädter Str. 10					
Alwin Wenzel Schnitt-, Weiss- und Wollwaren Berufsbekleidung, Wäsche, Gardinen Hauptstr. 108a empfehlen seine Wäsche Spezialfabrik			E. Möbius Nachf. Kolonialwaren Kuch- und Kuchenwaren Zigaretten-Spezialabteilung			Emma Rudolph Dohna-Platz Gehilfen- und Wollwarenhandel					
W. Nührig, Am Bahnhof 183 Fahrräder / Nähmaschinen Eigene Reparaturwerkstatt			THAMS & GARFS Kolonialwaren + Konfitteren Ecke Herren- und Kirchstraße			Johanna Rodjchinska Fahrräder Spezialgeschäft für Schlägen und blauen Arbeitsschuhe					
Möbel: Polsterwaren Spiegel: Linoleum FRANZ MARSCHNER Nr. 212 G. Tel. 203			Gustav Moisel Elektr. Beleuchtung Hauptstr. 490 Tel. 300			Lebensmittel Brückners Ww. Dohna-Platz Hauptstr. 465 Tel. 221					

Anzeige...
 SLUB
 Wir führen Wissen.